

## Vorlesung 74 012

### Grundlagen der landwirtschaftlichen Marktlehre

SS 2005

Dr. Martin Banse

### Grundlagen der Idw. Marktlehre: Einordnung

Abschnitt B	Abschnitt C	Abschnitt II / Master
Marktlehre Agrar- u. Umweltpolitik	VWL und Agrarsoziologie	Agrar- und Marktpolitik Grundl. ökonom. Markt- und Politikanalyse Weltagarmärkte

2

### Grundlagen der Idw. Marktlehre : Ziele

- Bestimmungsgründe:
  - Nahrungsmittelnachfrage und -angebot
  - Nachfrage und Angebot für Idw. Prod.mittel
- Entwicklung des Agraraußenhandels
- Wesentliche Einflussfaktoren auf die Preisbildung auf Märkten
- Beurteilung marktpolitischer Eingriffe
- EU-Marktpolitik bei wichtigen Agrarprodukten

3

### Grundlagen der Idw. Marktlehre: Gliederung

- 1 Einführung
- 2 Grundlagen der Agrarmarktanalyse:
  - 2.1 Marktbilanzen für Agrarprodukte
  - 2.2 Nachfrage nach Nahrungsmitteln
  - 2.3 Angebot an Agrarprodukten
  - 2.4 Nachfrage und Angebot auf den Märkten für landwirtschaftliche Produktionsfaktoren
  - 2.5 Außenhandel mit Agrarprodukten
  - 2.6 Preisbildung auf Agrarmärkten

4

## Grundlagen der Idw. Marktlehre: Gliederung

---

- 3 Ziele und Instrumente der Agrarmarktpolitik
  - 3.1 Stellung der Agrarmarktpolitik im Rahmen der gesamten Agrarpolitik
  - 3.2 Instrumente der Agrarmarktpolitik
  - 3.3 Grundstruktur der EU-Agrarmarktpolitik
  - 3.4 Ansätze zur ökonomischen Bewertung agrarmarktpolitischer Eingriffe
- 4 Überblick über die Marktpolitik für wichtige Agrarprodukte in der EU

5

## Grundlagen der Idw. Marktlehre: Literatur

---

- Koester, U. (1992): *Grundzüge der Landwirtschaftlichen Marktlehre*. 2. Auflage. München.
- Wöhlken, E. (1991): *Einführung in die landwirtschaftliche Marktlehre*. 3. Auflage. Stuttgart.
- Plate, R. und E. Böckenhoff (1984): *Grundlagen der Agrarmarktpolitik*. 3. Auflage. München.
- Januar-Hefte der Zeitschrift „Agrarwirtschaft“.
- Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Agrarbericht. Bonn. Erscheint jährlich.
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft. Brüssel, Luxemburg, Erscheint jährlich.

6

## Begleitendes Material zur Vorlesung

---

- <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/19254.html>

Dann weiter unter der Rubrik LEHRE

Grundlagen der landwirtschaftlichen Marktlehre

7

## Weiteres Wichtiges

---

- Prüfungstermine (Klausur):
  - werden noch bekannt gegeben
- Tutorin:
  - Zazie von Davier
  - Beginn Tutorium: 25.04.2005
  - Ort und Zeit
    - Mo 18:15 - 19:45, ZHG008
    - Mi 16:30 - 18:00, ZHG008

8

## Grundlagen der Idw. Marktlehre: Internet

Agra Europe	<a href="http://www.agra-europe.com/">www.agra-europe.com/</a>
AID	<a href="http://www.aid-online.de/">www.aid-online.de/</a>
Bauernverb.	<a href="http://www.bauernverband.de/">www.bauernverband.de/</a>
BMVEL	<a href="http://www.verbraucherministerium.de/">www.verbraucherministerium.de/</a>
CMA	<a href="http://www.cma.de/">www.cma.de/</a>
Dainet	<a href="http://www.dainet.de/dain/">www.dainet.de/dain/</a>
DLG	<a href="http://www.dlg-frankfurt.de/">www.dlg-frankfurt.de/</a>
EU	<a href="http://europa.eu.int/">http://europa.eu.int/</a>
FAO	<a href="http://apps.fao.org/">http://apps.fao.org/</a>
ZMP	<a href="http://www.zmp.de/">www.zmp.de/</a>

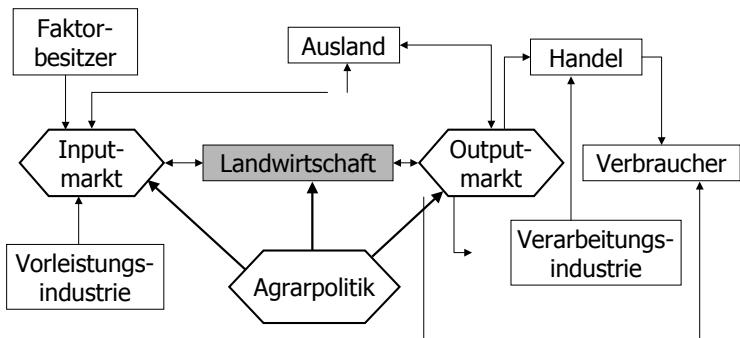
9

## Grundlagen der Idw. Marktlehre: Einführung

- Einbindung des Agrarsektors über Märkte in die gesamte Volkswirtschaft
- Gegenstand und Aufgaben der landwirtschaftlichen Marktlehre:
  - landwirtschaftliche Marktlehre dient der Analyse der Funktionsweise dieser Märkte
  - sowie der Schlussfolgerungen für Marktteilnehmer und Agrarpolitiker

10

## Marktbeziehungen der Landwirtschaft mit dem Rest der Volkswirtschaft



11

## Entwicklung der Marktverflechtung

- vor der industriellen Revolution:  
Landwirtschaft ≈ Selbstversorgung
- heute in Deutschland:
  - ~2,3% der Erwerbstätigen in der Ldw. beschäftigt
  - ~1,3% des BIP stammt aus der Ldw.
- Gründe für diese Entwicklung:
  - Produktivitätssteigerung
  - Arbeitsteilung

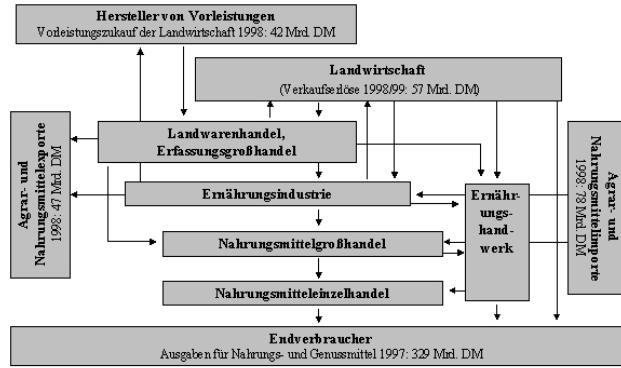
12

## Entwicklung der Marktverflechtung

- Gründe für diese Entwicklung:
  - Produktivitätssteigerung
    - früher nahezu 100% der Bevölkerung in LW
    - heute ernähren in den IL 2-5% der Arbeitskräfte die gesamte Bevölkerung
  - Arbeitsteilung
    - Auslagerung von
      - vorgelagerten (Dünger, Zugkraft, Futtermittel) und
      - nachgelagerten (Lagerung, Verarbeitung, Vermarktung)Aktivitäten
- Marktverflechtungen sind wichtiger geworden

13

## 3 Marktverflechtungen im Agribusiness



Quelln: Eigene Darstellung nach Wendhamer (2000), Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (2001), Eurostat (2001)

© Gerald Weber, HU Berlin  
Quelle: Kirschke, Weber (2001): Internet, HU-Berlin.

14

## Aufgaben der landwirtschaftlichen Marktlehre (1)

- Beschreibung von landwirtschaftlichen Märkten („Marktkunde“)
  - Beispiel: Entwicklung des Außenhandels der EU
- Erklärung des Marktgeschehens (Theorie der landwirtschaftlichen Marktlehre)
  - Beispiel: Abnehmende Einkommenselastizitäten und abnehmendes Bevölkerungswachstum als Erklärungsbeitrag zunehmender EU-Exporte

15

## Aufgaben der landwirtschaftlichen Marktlehre (2)

- Agrarmarktpolitik
  - Analyse der Ziele
    - Beispiel: Aufdeckung von impliziten Zielen
    - Beispiel: Analyse gesellschaftlicher Ansprüche
  - Analyse der Zieleffizienz einzelner Maßnahmen
    - Beispiel: Preispolitik zur Verringerung der Einkommensdisparität

16

## Aktuelle Fragestellungen der landwirtschaftlichen Marktlehre

- Ist die Preistransmission zwischen Produzenten- und Einzelhandelsebene bei Schweinefleisch asymmetrisch?
- Wie entwickelt sich der Roggenpreis bei der Aufgabe der Roggenintervention?
- Welche Auswirkung hätte die von der EU-Kommission vorgeschlagene Entkopplung der Rinderprämien auf den Rindfleischmarkt der EU?
- Mit welcher zusätzlichen Zuckerimportmenge muss die EU bei in Kraft treten der „Alles außer Waffen“ Initiative rechnen?

17

## Marktvorgänge als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse

- Grundlage: Gut ausgebaut Statistik
- Wer betreibt landwirtschaftliche ML?
  - Agrarökonomen an Hochschulen und anderen Forschungsinstituten
  - Zuliefererindustrie
  - Handel, Genossenschaften
  - Internationale Handelshäuser
  - Ministerien
  - EU Kommission
  - FAO, OECD etc.
  - ZMP
  - u.a.

18

## Marktvorgänge als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse

- Wer sind die Abnehmer der Ergebnisse?
  - Studierende an Hochschulen
  - Unternehmen im vor- und nachgelagerten Bereich
  - Landwirte selbst
  - Politik und Verwaltung

19

## Marktvorgänge als Gegenstand wissenschaftl. Analyse: Instrumentarium

- Instrumentarium zur Analyse von Marktvorgängen:
- Mikroökonomische Theorie
  - Anbieter- und Nachfragerverhalten
  - Marktformenlehre
  - Preisbildung
  - Wirkung wirtschaftspolitischer Eingriffe
  - Außenhandelstheorie
- Makroökonomische Theorie
  - Wechselkurse
- Empirische Wirtschaftsforschung: Statistik
  - Deskriptive Statistik
  - Analytische Statistik/Ökonometrie

20

## Definition „Markt“

- Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage
  - Austauschbeziehung zwischen einzelnen Wirtschaftseinheiten
- Partialanalyse versus Totalanalyse
  - Untersuchung eines begrenzten Marktes:
  - Produkt,
  - Zeitraum und
  - Ort

21

## Definition „Markt“

- In theoretischen Marktmodellen wird häufig vereinfachend ein „Punktmarkt“ unterstellt
  - Produktion und Verbrauch am gleichen Ort
  - Unendlich schnelle Reaktionen auf Preissignale
- Beides ist für praktische Analyse nicht sehr realistisch
  - Wird aber hier dennoch zunächst vereinfachend unterstellt, später werden
    - räumliche und zeitliche Beziehungen und
    - Beziehungen zwischen Produkten betrachtet

22

## Aufgabe von Märkten

- Orte des Tausches
- Steuerungsfunktion von Märkten: Koordinierung von Angebot und Nachfrage
  - Alte Vorstellung: Rolle des Staates beschränkt auf
    - Ordnungspolitik
    - Stabilisierung
    - Distribution
  - Vertrauen in Funktionsfähigkeit von Märkten ist aber anscheinend gering
    - Zahlreiche staatliche Eingriffe, besonders im Agrarbereich
    - Daher Marktpolitik wichtiger Teil dieser Veranstaltung

23

## Staatliche Aufgaben und Eingriffe

- Aufgabe des Staates (alte Vorstellung)
  - Stabilisierung
  - Distribution
- Inzwischen Vertrauen in Funktionsfähigkeit von Märkten gesunken
- zahlreiche staatliche Eingriffe
  - besonders im Agrarbereich
  - staatliche Eingriffe häufig an den Grenzen der „ökonomischen Legitimität“
- daher Marktpolitik wichtiger Teil dieser Veranstaltung

24